

Einführungs-Rede von Klaus Begle anlässlich der Sonntagsdemonstration «Entfeindung Miteinander» vom 8. September 2024 am Salomon Sulzer Platz Hohenems :

Liebe Bewegte,
Liebe Hörende,
Liebe Heimische und Nichtheimische,
Liebe Christen, Moslems, Juden und Andersgläubige und Nichtgläubige aus aller Welt,

diese Veranstaltung ist eine politische Veranstaltung aber keine parteipolitische Veranstaltung. Sie wird organisiert von «unsreichts», einem Zusammenschluss von Privatpersonen in Vorarlberg, welche seit 2018 die Sonntagsdemonstrationen zur Verbesserung des Asylrechtes veranstaltet haben.

Anlass sind die anstehenden Wahlen wie auch die Erosion von Grundwerten der Demokratie : Dem Asylrecht, den Menschenrechten, dem Schutz von Minderheiten durch Mehrheiten, der Unabhängigkeit und Freiheit von Justiz und Medien, von Kultur und Kunst.

Dazu werden heute drei prominente Redner, Hanno Loewy, Armin Thurnher und Brigitte Walk einen Vortrag halten und die Mitorganisatorinnen vom Team Hohenems / unreichts, die Politikwissenschaftlerin Claudia Huber wird über die Nichtwahlberechtigten in Österreich lebenden Menschen sprechen und Frau Bernadette Vogt wird die über 50 Organisationen in Vorarlberg aufzählen, welche diese Veranstaltung unterstützen.

Ziel der Veranstaltung ist, dass ihr, Liebe Hörende, die Ideen und Werte dieser Reden hinaustragt. Dass die Blase dieser Veranstaltung im Anschluss platzt und ihr Euch mit Andersgesinnten austauscht und zum befruchtenden Miteinander beiträgt.

Ziel der Veranstaltung ist es ein Miteinander in der Politik wiederzufinden, Regierungsformen wie unsere Nachbarschaft in der Schweiz Sie kennt mit der bundesrätlichen Zauberformel einer Allparteienregierung bzw. wie Österreich Sie kannte von 1945-1949. Ein Miteinander das die Lösungsansätze der Parteien nicht konkurrieren sondern zusammen zum Wohl aller einsetzt, welches das «Entweder-Oder» der Mehrheitsregierungen gegen Opposition zum «Sowohl-als auch» aller Parteien in einer Allparteienregierung führt.

Aber nun zum Thema dieser Veranstaltung : Was meint Entfeindung ?

Der erst sperrig anmutende Begriff stammt ursprünglich von Pinchas Lapide, einem jüdischen Theologen (1922-1997) , welcher diesen Begriff in Ableitung aus der Bergpredigt verwendete. Er definierte damit die Fähigkeit, die Feindschaft, welche sich zwischen uns und unseren Feinden entspannt zu bekämpfen und nicht unsere Feinde. Uns selbst in unserer Voreingenommenheit von unserer Dämonisierung zu befreien, uns selbst zu entgiften und die Verteufelung der Gegenseite zu beenden.

Stefan Seipel, ein evangelischer Theologe aus Leipzig, hat dazu ein Buch geschrieben mit dem Titel «Entfeindet Euch», welches hervorstreicht, dass die Feindschaft und in deren Verlängerung der Krieg es ist, der zu bekämpfen ist. Er tritt dafür ein, die Kriegsbereitschaft in uns zu bekämpfen, da dies die Kraft in uns ist, welche immer wieder vorgibt das Gute zu wollen und dabei doch stets das Böse schafft.

Seipel zitiert auch Alexander Kluge, welcher schreibt « Der Krieg ist ein Dämon, der sich der Herrschaft deren, die ihn anzetteln, ebenso entzieht wie den Wünschen deren, die ihn bekämpfen....Ist der Krieg ausgebrochen, hört die Herrschaft über ihn auf. Krieg duldet keinen Vorgesetzten.»

Um einen berühmten Psychiater und Fachkollegen, Sigmund Freud, zu zitieren, welcher 1932 in einem Brief an Albert Einstein dazu sagt :

« Warum empören wir uns so sehr gegen den Krieg, Du und ich und so viele andere, warum nehmen wir ihn nicht hin wie eine andere der vielen peinlichen Notlagen des Lebens ?...Die Antwort wird lauten, weil jeder Mensch ein Recht auf ein eigenes Leben hat, weil der Krieg hoffnungsvolle Menschenleben vernichtet, den einzelnen Menschen in Lagen bringt, die ihn entwürdigen, ihn zwingen, ander zu morden, was er nicht will, kostbare materielle Werte, Ergebnis von Menschenarbeit zerstört und anderes mehr «.

Noch besser bringt es gemäss Seipel aber Christa Wolf in ihrem Dialog zwischen der Seherin Cassandra und ihrem Vater Priamos auf den Punkt, wie die Kriegslogik zur Blindheit führt:

«Red keinen Unsinn, sagte Priamos. Die wollen unser Gold. Und freien Zugang zu den Dardanellen. – So verhandle drum ! Schlag ich ihm vor. – Das hätte noch gefehlt. Verhandeln um unser unveräusserliches Eigentum und Recht ! – Ich fing an zu spüren, dass der König gegen alle Gründe, die dem Krieg entgegenstanden, schon erblindet war, und was ihn blind und taub gemacht, das war der Satz der Truppenführer: Wir gewinnen. Vater, bat ich ihn, nimm ihnen wenigstens den Vorwand, Helena. Sie ist hier oder in Ägypten, nicht einen einzigen erschlagenen Trojaner wert. Dies sage den Gesandten diese Menelaos, gib ihnen Gastgeschenke und lass sie in Frieden ziehn. – Du must nicht bei Verstand sein, Kind, sagte er ehrlich empört, der König. Verstehst du gar nichts mehr ? Es geht doch um die Ehre des Hauses.»

Als Psychiater hat mich der Begriff der Entfeindung fachlich auf den Plan gerufen : Ist es doch zu wesentlichen Teilen die Projektion von eigenem Unvermögen und Widersprüchen, welche uns den anderen als Feind erscheinen lassen und ihn am Ende sogar entmenschen. Sind es doch unsere eigenen Neigungen zum Schwarz-Weiss Denken, zur Polarisierung , Dämonisierung und Verteufelung, welche die Feindschaft und Drang zur Vernichtung des Feindes hervorrufen.

Welche uns glauben machen, dass nur der Ausschluss oder die Vernichtung des Feindes zur Lösung führen. Was wäre also das, was zum Miteinander führt ? Es wäre die Bereitschaft der Entfeindung, der Auflösung der Feindschaft durch Enttarnung unserer eigenen Feindseligkeit und eigenen Widersprüche, der Zurücknahme von Projektion und Verteufelung, der Bereitschaft Brücken zum Gegner zu bauen und Verständigung zu suchen, Kooperation von Gegnern und Verschiedenen anstelle von Krieg. Es wäre die Befreiung von der Knechtschaft, in welche uns die Feindschaft geführt hat.

Der Krieg aber kennt nur das Recht des Stärkeren, der Knechtschaft und Vernichtung der Minderheit durch die Mehrheit, so wie zuletzt hier in dieser Stadt Hohenems durch die Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten gegenüber der Minderheit der Juden geschehen. Und bis heute ist trotz der sehr lobenswerten Aufarbeitung und Würdigung des geschehenen Unrechts im Rahmen des jüdischen Museums von Hanno Loewy und seinen Vorgängern, das Unrecht der Deportation und Ermordung von mindestens 8 Hohenemsern nicht gesühnt. Kein öffentliches Denkmal ehrt jene 8 Hohenemser, welche den höchsten Preis, mit ihrem Leben gezahlt haben. Nur schamhaft im Boden eingelassene unscheinbar Stolpersteine genannte Pflastersteine erinnern an Sie, so wie eine zerbrochene Steinplatte unscheinbar an die Euthanasieopfer im Garten des Altersheims erinnert.

Nun will ich aber überleiten zu den Hauptrednern dieser Demonstration und Euch im Einzelnen vor den jeweiligen Reden vorstellen :

Brigitte Walk :

ist Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin.

Frau Walk ist studierte Germanistin, verfügt über eine abgeschlossene Schauspielausbildung,

Regieausbildung und Hochschulstudium «Theaterpädagogik». Sie arbeitete 10 Jahre lang am Vorarlberger Landestheater und hat dort die Abteilung «Theater für junges Publikum» aufgebaut und geleitet. Sie leitet seit 24 Jahren eine eigene Compagnie «walktanztheater.com» mit Theater an ungewöhnlichen Orten mit unterschiedlichsten Spieler*innen. Sie hat Lehraufträge an der Universität Innsbruck, an der FH Vorarlberg und an der PH Vorarlberg, wo Sie «Theater und performative Künste» unterrichtet. Frau Walk ist als Regisseurin und mit «walktanztheater.com» Teil der unterstützenden Gruppen. Frau Walk ist kulturpolitisch auf Seiten der Künstlerinnen aktiv in der IG Kultur, IG Freie Theater und Bundeslandsprecherin.

Hanno Loewy :

Literatur- und Medienwissenschaftler und Direktor des Jüdischen Museums Hohenems seit 2004 und über Jahre Direktor der europäischen jüdischen Museen. Seit 1982 als Publizist und Ausstellungsautor tätig, hat das Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main die Abteilung Erinnerungskultur von 1995-2003 aufgebaut und geleitet. HL ist Lehrbeauftragter der UNI Konstanz und Gastdozent in Essen und New Jersey. HL ist u.a. an zahlreiche Veröffentlichungen zur jüdischen Gegenwart und Geschichte und Geschichte Palästinas beteiligt.

2009 äusserte sich HL kritisch zu heimischen Elterngeld-Politik der FPÖ, was zu Beschimpfungen dessen als Exiljuden durch Dieter Egger führte und in der Folge zum Ausschluss der FPÖ aus der Landesregierung nach 35 Jahren Regierungsbeteiligung bis dato.

Armin Thurnher :

Ist österreichischer Journalist und Publizist und Herausgeber und Chefredakteur der Wiener Stadtzeitung der Falter. AT hat Anglizistik, Amerikanistik und Germanistik/Theaterwissenschaften studiert und arbeitet seit 1977 in der Wiener Stadtzeitung der Falter. Armin Thurnher ist der bekannteste Kritiker der österreichischen Printmedienlandschaft von Kronenzeitung, News-Gruppe, Format und Profil. Armin Thurnher erhielt von 1991 bis 2024 zahlreiche publizistische Ehrungen und Preise, zuletzt den österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik 2024

Zuletzt wird noch Peter Mennel den kommenden Weltklimatag vom 27.9.2024 in Bregenz ankündigen und ich verabschiede mich von allen Hörenden und Bewegten dieser Demonstration mit dem Wunsch, Euch zu öffnen und die gewonnenen Ideen und Anregungen in euerem sozialen Umfeld auch mit Andersgesinnten zu verweben.

Klaus Begle

Hohenems, am 8.9.2024

Urheberrecht

Die Urheberrechte liegen bei Verfasser*in. Auszugsweise Verwendung ist gestattet. Verwendung der kompletten Rede nur nach ausdrücklicher Freigabe durch Verfasser*in.